

BERLINER BASKETBALL VERBAND e.V.

Geschäftsstelle • Kursistenflügel • Hanns-Braun-Straße • 14053 Berlin
www.binb.info • gs@basketball-verband.berlin • ☎ (030) 31 95 01 74



Rundschreiben 2025/12/Prä vom 05.05.2025 Protokoll der Abteilungsleiterversammlung 2025



Tag: Donnerstag, 10. April 2025

Ort: Digitale Videokonferenz via Zoom Cloud Meetings

Teilnehmer*innen:

BBV: Hans-Jürgen Heck (Präsidiumsmitglied für Finanz- und Betriebswirtschaft), Alexander Frisch (Präsidiumsmitglied für Leistungssport), David Freeman (Präsidiumsmitglied für Jugendsport), Elisa Conrad (Präsidiumsmitglied für Schiedsrichter*innenwesen), Christian Steinberg (Präsidiumsmitglied für Bildung und Sportentwicklung), Franziska Winckelmann (Beisitzerin Jugendausschuss, Landestrainerin), Marius Huth (Beisitzer Jugendausschuss), Stephan McCollister (Geschäftsstellenleiter), Leo Trippe (Mitarbeiter Geschäftsstelle)

Vereine: ALBA Berlin (Jan Erdtmann, Marius Huth), Basket Dragons Marzahn (Dustin Böhnke), BASS Berlin (René Sarrach), BASS Südwest (Manuel Meißner, Tanja Liebig), BBC 90 Köpenick (Dennis Parreidt, Marius Sterling), Berlin Baskets (Franziska Winckelmann), Berlin Tiger (Philip Nicolai), Berliner SC (Leo Trippe, Moritz Weber), BG Zehlendorf (Johannes Schwarz, Niklas von Tschirnhaus), CITY Basket Berlin (Sören Simonsohn, Talia Civelek), DBV Charlottenburg (Stephan McCollister), Einheit Pankow (Ulrike Strobel), Friedenauer TSC (Christiane Weimann), KSV Ajax (Florian Pätzolt), LEAD Peak Performance Program (Christian Steinberg), Reinickendorfer Füchse (Tobias Reck), RSV Eintracht (Daniela Wagner), SC Siemensstadt (Tim Degen), TSC Spandau (Karsten Pflanz, Alexander Frisch), TSV Rudow (Gisela Chlebosz), Türkiyemspor Berlin (Franziska Keich), TuS Lichterfelde (André Gerke), TuS Neukölln (Janina Schmucker), VfB Hermsdorf (Heiko Scholz, Axel Küchlin), Vgg. Adler 1912 (Robert Ruck), Weddinger Wiesel (Christoph Esser)

Gäste: SSV Lok Bernau (Marco Bulla, René Schilling)

Tagesordnungspunkt	Inhalt
1. Begrüßung	Eröffnung der Versammlung durch Hans-Jürgen Heck 18:34 Uhr. Heck lässt Stephan Herwig entschuldigen.
2. Aktuelles	Heck weist auf die Menge an Anträgen hin, die in der diesjährigen Versammlung besprochen werden sollen. Auf Rückfrage gibt es keine aktuellen Themen aus der Geschäftsstelle.
3. BBV-Jahresabschluss 2024 und	Hans-Jürgen Heck berichtet zum Jahresabschluss 2024 und weist auf die Kurzanalyse hin, die vorab versendet wurde. Er zeigt auf, dass eine sehr hohe Überdeckung für das Jahr 2024 vorliegt. Gründe dafür liegen auf der Einnahmenseite insbesondere in dem

4. BBV-Etatplanung 2025	hohen Mitgliederzuwachs und dem daraus resultierenden vergrößerten Spielbetrieb; auf der Ausgabenseite wiederum wurden Kosten eingespart aufgrund unbesetzter Stellen in der Geschäftsstelle und bei den Verbandstrainern. André Gerke fragt, ob eine Rücküberweisung der überschüssigen Gelder an die Vereine aufgrund des hohen Überschusses angedacht sei. Heck erwidert, dass dies aktuell nicht geplant sei und begründet dies mit der anstehenden Damen-WM 2026, die in Berlin stattfindet und bei der der BBV sich auch finanziell am Rahmenprogramm beteiligen wird. Eine langfristige hohe Überdeckung sei aber im Sinne der Vereine nicht geplant. Alexander Frisch ergänzt, dass mehrere Stellen im BBV neu besetzt werden sollen (Projektmanagerin Damen-WM, männlicher Landestrainer, evtl. Sportlicher Leiter) und das finanzielle Polster dafür hilfreich ist. Manuel Meißner wendet ein, dass mit dem finanziellen Überschuss darüber nachgedacht werden könnte, Vereine bei der Umrüstung der Korbanlagen für den Mini-Spielbetrieb zu unterstützen, da einige Hallen immer noch nicht über höhenverstellbare Körbe verfügen. Frisch begrüßt die Idee und regt an, sich bei Bedarf zunächst an das Präsidiumsmitglied für Minibasketball, Manfred Uhlig, zu wenden.
5. Anträge zum Jugend- und/oder Verbandstag 2025	TR-Lizenzen: Veränderter Verlängerungszeitraum (BBV-Trainer*innen und Ausbildungsordnung) McCollister stellt den Antrag vor und begründet, wieso der Fortbildungszeitraum auf drei Jahre (statt vier) verkürzt werden soll. Die Idee dahinter ist, dass pro Lizenzverlängerung 15 UE Fortbildung nötig sind. Eine Fortbildung ist idR 5 UE wert. Durch die Verkürzung soll erreicht werden, dass die Trainer*innen jährlich eine Fortbildung besuchen. TR-Lizenzen: Verlängerung durch Hospitationen (BBV-Trainer*innen und Ausbildungsordnung) McCollister stellt auch diesen Antrag vor. Es soll zukünftig die Möglichkeit geben, für Lizenzverlängerungen eine Hospitation bei ausgewählten Trainer*innen in Berlin zu besuchen. Meißner fragt, welche Trainer*innen dafür ausgewählt werden. McCollister antwortet, dass es bisher noch keine Auswahl gibt, diese aber in Abhängigkeit der Lizenzstufen und/oder der bisherigen Erfahrung in der Trainer*innenausbildung erstellt wird. Christian Steinberg ergänzt, dass für die Auswahl primär Trainer*innen vorgesehen sein werden, die die Lehrinhalte aus der Trainer*innenausbildung in die Praxis umsetzen. TR-Lizenzen: Ehrenkodex und Kinderschutzfortbildung (BBV-Trainer*innen und Ausbildungsordnung) McCollister stellt den letzten Antrag aus dem Bereich Trainer*innen vor. Es soll verpflichtend werden, dass alle Trainer*innen zukünftig einen Ehrenkodex im Rahmen der Trainerausbildung unterschreiben. Außerdem soll zukünftig im Rahmen der Verlängerung von D- und C-Lizenzen alle zwei Jahre eine Kinderschutzfortbildung nachgewiesen werden müssen. SR: LSE-Anwärter*innen (BBV-Schiedsrichter*innenordnung) Elisa Conrad stellt den Antrag vor. Er basiert auf einer Idee, die bereits vor vielen Jahren existierte. In den letzten Jahren wurde sie mittels des „Refreshtages“ wiederbelebt. Allerdings war der Besuch dieses Tages nicht verpflichtend und wurde nur mäßig

gut besucht. Durch das neue Modell soll sichergestellt werden, dass die Qualität der neuen Schiedsrichter*innen gesteigert wird und ein Schutz der Anwarter*innen stattfindet. Nach einem festgelegten Zeitraum (zwölf Wochen) nach dem Besuch des LSE-Lehrgangs sollen an einem Prüfungstag, in Zusammenarbeit mit ALBA Berlin, die Anwarter*innen endgültig geprüft werden. Dustin **Böhnke** begrüßt die Idee des Antrags. Er stellt die Rückfrage, wer Mentor*in werden kann und was die Ausbildung zum*zur Mentor*in kosten wird. **Conrad** antwortet, dass die Ausbildung grundsätzlich für alle motivierten Schiedsrichter*innen offen sein soll. Zur finanziellen Frage kann **Conrad** noch nichts sagen, da dieser Punkt noch nicht ausgearbeitet wurde. Unter Umständen könnte die Mentor*innenausbildung aber auch wegfallen, wenn die Betreuung der Anwarter*innen durch die Vereine auch so gut läuft. **Böhnke** merkt weiter an, dass er die zeitliche Abfolge der Umsetzung der Idee zu knapp findet. **Conrad** betont, dass der Schutz der Anwarter*innen schnellstmöglich Priorität haben sollte. **Meißner** begrüßt die Idee des Antrags, gibt aber zu bedenken, dass der gewählte Zeitraum von zwölf Wochen eventuell nicht ausreichend ist, wenn aufgrund von Hallenknappheit keine Prüfungen durchgeführt werden können. **Conrad** erwidert, dass dieses Problem durch zentrale, fest terminierte und regelmäßige Prüfungstage nichtig werden. Karsten **Pflanz** stellt die Rückfrage, ob es ausreichend Kapazitäten bei einem Termin geben wird. **Conrad** stellt klar, dass monatlich mindestens ein Termin angeboten werden soll und dass innerhalb des Prüfungstages mit bis zu sieben Stunden ausreichend Möglichkeiten zur Prüfung bestehen. **Pflanz** fragt weiter, wie die Zusammenarbeit mit ALBA Berlin aussieht. Marius **Huth** erklärt, dass es sich um reguläre Basketballspiele handelt, die aber außerhalb des Schul- und BBV-Spielbetriebs organisiert werden. Leo **Trippe** begrüßt ebenfalls die Idee des Antrags. Er fragt nach, ob der Antrag auch für den LSE-Erwachsenen-Lehrgang gilt. **Conrad** erwidert, dass er auch für diese Form des LSE-Lehrgangs gelten soll und betont, dass sich die Anwarter*innen, wenn sie sich sicher fühlen, auch schon kurz nach dem Lehrgang zum Prüfungstag anmelden können. **Trippe** erwidert, dass der Betreuungsaufwand für die Vereine sehr hoch werden wird, wenn zukünftig nur noch LSD-Schiedsrichter*innen oder Mentor*innen mit den Anwarter*innen zusammen pfeifen dürfen. Des Weiteren merkt **Trippe** kritisch an, dass Spiele, die ausschließlich durch eine*n oder zwei Anwarter*innen geleitet werden würden, ausfallen müssten. **Conrad** erwidert, dass sie es im Gegensatz zu einem Spielausfall es problematischer findet, wenn frisch ausgebildete LSE-Schiedsrichter*innen Mitglieder der Schiedsrichter*innenkommission weinend anrufen und von ihren negativen Erfahrungen als Schiedsrichter*innen berichten. **Conrad** stellt klar, dass sie im Rahmen ihres Aufgabenbereichs ihr bestmögliches geben möchte, um die neuen LSE-Schiedsrichter*innen zu beschützen. Daniela **Wagner** begrüßt den Antrag, gibt aber gleichzeitig zu bedenken, dass mögliche Spielausfälle ein Problem darstellen, da gerade LSE-Schiedsrichter*innen in den Mini-Ligen eingesetzt werden, in denen nicht einmal die Punkte gezählt werden. Weiter gibt **Wagner** zu bedenken, ob die Bezahlung von Anwarter*innen gleichermaßen wie für die LSE-Schiedsrichter*innen sein sollte, wenn sie im Prinzip nicht dieselbe Leistung erbringen können. Außerdem regt **Wagner** an, langjährige LSE-Schiedsrichter*innen ebenfalls als Mentor*innen, ohne Zusatzausbildung, zuzulassen. Tanja **Liebig** findet auch, dass es im Mini-Bereich eine Lockerung der Regelung in Bezug auf Spielausfälle geben sollte. Ferner bittet **Liebig** darum, den Vereinen freie Wahl über die Mentor*innen zu lassen. **Liebig** unterstützt die Idee, dass auch erwachsene LSE-Schiedsrichter*innen zunächst mit

Unterstützung pfeifen müssen. **Conrad** stellt die Frage, wie die LSE-Anwärter*innen im Mini-Bereich geschützt werden können, wenn dort auf die Regelung mit dem Spielausfall verzichtet wird. **Meißner** sieht eine Chance im Ehrenkodex für die Trainer*innen – dieser könnte dazu beitragen, dass es die Trainer*innen sind, die in der Halle dafür sorgen, dass die Anwärter*innen geschützt werden. Weiter regt **Meißner** an, dass alle Personen mit Wortmeldungen sich zusammensetzen sollten, um den Antrag anzupassen, damit dieser eine Mehrheit erhält. **Pflanz** bekräftigt, dass die Heimvereine das Hausrecht und damit jederzeit die Möglichkeit haben, störende Zuschauer der Halle zu verweisen.

SR: Ausbildungsstufen (BBV-Schiedsrichter*innenordnung)

Conrad erklärt, dass es bei diesem Antrag um formale Änderungen geht und dies keinerlei Konsequenzen für die Vereine nach sich zieht.

SR: Coachingtopf (BBV-Ausschreibung)

Conrad erläutert den Antrag. Es geht darum, mehr finanzielle Mittel zu schaffen, um die Qualität der Schiedsrichter*innen zu steigern. Durch ein erhöhtes Meldegeld für Teams der Herren-Oberliga würden mehr Ressourcen für Coachingmaßnahmen, insbesondere in Jugendlichen, zur Verfügung stehen.

Meißner fragt, wieso dies nur auf die Herren-Oberliga beschränkt wird und das insbesondere in der Herren-Landesliga viele LSD-Prüfungsspiele stattfinden. **Conrad** klärt auf, dass es sich um ein Missverständnis handelt. Die Coachings dienen seltener als Aufstiegsmaßnahmen, sondern grundsätzlich als Fördermaßnahme für die bestehenden Schiedsrichter*innen des Herren-Oberliga-Kaders.

Böhnke regt an, dass Coachings auch kaderunabhängig durchgeführt werden sollten.

Conrad bestätigt, dass dies möglich ist und die Vereine sich jederzeit bei ihr melden können, um Kandidat*innen vorzuschlagen.

Trikots: Nummern und Farben (BBV-Spielordnung)

McCollister erklärt die Hintergründe des Antrags. Die Spielordnung soll angepasst werden, so dass Trikotnummern ab 0 erlaubt sein sollen. Außerdem soll festgelegt werden, dass die Heimmannschaft immer in hell und die Auswärtsmannschaft immer in dunkel spielen soll. **Trippe** fragt nach, ob die Trikotnummer 00 erlaubt werden soll.

McCollister erwidert, dass dies noch diskutiert wird. **Meißner** stellt die Frage, wie zwischen hell und dunkel unterscheidet werden soll. **McCollister** antwortet, dass jedes Team eine helle und eine dunkle Farbe haben sollte und zusätzlich zur Regelung weiterhin gelten soll, dass das Heimteam die Trikots ändern können muss, falls beide Teams die gleiche Trikotfarbe haben. **Pflanz** fragt nach, ab wann die Regelung gelten soll. **McCollister** sagt, dass die Regelung zur kommenden Saison gelten soll, aber so formuliert sein soll, dass sie für die Vereine auch kurzfristig umsetzbar ist. **Wagner** stellt die Frage, ob die Trikotfarbe des gegnerischen Vereins in TeamSL einsehbar ist. Heiko **Scholz** bestätigt, dass dies möglich ist – unter der Voraussetzung, dass dies von den Vereinen gepflegt wird. Florian **Pätzolt** kritisiert die Idee, da viele Teams bei seinem Verein KSV Ajax nicht über Wendetrikots verfügen und die Regelung dazu führen würde, dass gleich mehrere neue Trikotsätze gekauft werden müssten. **Pflanz** bittet um Überprüfung, ob die Trikotfarbe in TeamSL teamweise eingetragen werden kann.

Ü35-Ligaspielbetrieb (BBV-Ausschreibung)

McCollister stellt den Antrag vor. Es soll bei mind. sechs Meldungen eine ü35-Liga auf Landesliga-Niveau geben. Dies gilt sowohl für den weiblichen als auch für den männlichen Bereich. Pro Team dürften bis zu zwei jüngere Spieler*innen eingesetzt werden. Die Spieler*innen würden nicht auf die anderen Meldebögen angerechnet werden. Pflicht wäre lediglich, dass jede*r Spieler*in über einen gültigen Teilnehmerschein verfügt.

Veränderte Präsenzpflcht Spielplantag

McCollister erklärt, dass viele kleinere Vereine sich in der Vergangenheit über die Präsenzpflcht beim Spielplantag beschwert haben. Der Spielplantag dauert drei Stunden. Vereine mit weniger als drei Teams im Spielbetrieb sollen deswegen zukünftig von der langen Präsenzpflcht befreit werden. Gleichzeitig sollen sie verpflichtet werden, in dem Zeitraum durchgängig telefonisch erreichbar zu sein. **Wagner** fragt nach, was passiert, wenn ein betroffener Verein telefonisch nicht erreichbar ist. **McCollister** stellt klar, dass in diesem Fall genauso verfahren wird wie in der Vergangenheit und die Spielleitung dann über die Spielverlegung entscheidet.

Veränderter Spielmodus der Herren-Oberliga

McCollister stellt die Idee des Antrags vor. Die Herren-Oberliga ist aktuell ein sogenannter „Flaschenhals“: Es ist schwierig, in die Oberliga aufzusteigen. Dazu kommt, dass der Spielmodus dem Niveau der Top-Teams der Liga gerechter werden soll, indem am Saisonende noch ein Top 4-Turnier gespielt wird und somit vier Teams bis zum Schluss eine Chance auf den Aufstieg haben sollen. Zur Änderung gehört, dass es zukünftig zwei Oberliga-Staffeln geben soll. Die beiden besten Teams jeder Staffel spielen in Überkreuzspielen im Halbfinale gegeneinander und die beiden Sieger dieser Spiele dann im Finale um die Meisterschaft und den Aufstieg in die Regionalliga. Auch für die Absteiger gibt es eine Änderung: Platz 10 und nachfolgend würden automatisch absteigen. Platz 9 kommt in eine Relegationsrunde mit zwei Landesliga-Mannschaften. Die beiden Oberligisten und die beiden Landesligisten spielen zunächst gegeneinander. Der Verlierer der OL-Begegnung steigt ab, der Gewinner der LL-Begegnung steigt auf. Der OL-Gewinner spielt gegen den LL-Verlierer. Der Gewinner der Partie steigt in die OL auf bzw. bleibt in der OL. Janina **Schmucker** fragt nach, was gegen eine mögliche Wettbewerbsverzerrung getan werden kann, wenn insbesondere größere Vereine leistungsstarke Jugendspieler nur für die Teilnahme am Top-4-Turnier einsetzen. Weiter stellt sie fest, dass mehr als ein Team pro Verein in den Oberligen spielen könnte. **McCollister** antwortet darauf und stellt zunächst klar, dass aktuell bereits möglich ist, dass bis zu zwei Teams pro Verein in der Herren-Oberliga spielen können. ALBA Berlin habe aber auf diese Möglichkeit in der abgelaufenen Saison bewusst verzichtet. Weiter erklärt **McCollister**, dass die Gefahr immer besteht, dass Vereine Spieler für wichtige Spiele einsetzen, die normalerweise nicht für ein Team spielen. Dagegen könne aber grundsätzlich nichts getan werden, da diese Möglichkeit grundsätzlich besteht. Ferner bekräftigt **McCollister** die Chance, die sich für die Vereine durch die Erweiterung der Oberliga ergibt, da das Spielniveau grundsätzlich in Berlin immer besser wird und dadurch mehr Spieler die Möglichkeit bekommen

werden, auf Oberliga-Niveau zu spielen. Außerdem ziehen öfters Spieler nach Berlin mit einem hohen Spielniveau, haben aber Schwierigkeiten, in ein Oberliga-Team zu kommen, da die Anzahl der Teams gering ist und noch dazu Mannschaften oft wenig neue Spieler zulassen. Axel **Küchlin** regt an, dass beide Erstplatzierten der Oberliga-Staffeln aufsteigen dürfen sollen. **McCollister** gibt zu Protokoll, dass die Aufstiegsregelung durch die Regionalliga getroffen wird und Berlin, so wie den anderen Landesverbänden, nur ein Aufsteiger zusteht. **Meißner** begrüßt die Idee der Relegation – insbesondere, weil die Einteilung der beiden Herren-Landesligen jede Saison eine Herausforderung für die BBV-Geschäftsstelle darstellt und es immer zu einem leichten Ungleichgewicht in den Ligen kommen kann. Daraus resultiert dann, dass der bessere Zweitplatzierte beider Landesligen, der ein Aufstiegsrecht wahrnehmen könnte, nicht unbedingt das bessere zweite Team ist. Weiter kritisiert **Meißner** die Idee der Staffelaufteilung in der Herren-Oberliga. Es stellen sich die Fragen, wie die Staffeln aufgefüllt werden, ob es ausreichend Schiedsrichter*innen gibt und wie die Staffeln vor Saisonbeginn vernünftig eingeteilt werden können. **Meißner** kritisiert abschließend die Idee auch aus Sicht des Wettbewerbsverzuges. Marius **Sterling** fragt nach, ob trotz des Antrages die Regelung bestehen bleiben soll, dass es pro Oberliga-Staffel zwei Teams von einem Verein geben soll. **McCollister** antwortet, dass diese Regelung mit diesem Antrag gekippt werden soll, sodass maximal ein Team pro Verein pro Oberliga-Staffel gemeldet werden kann. Marius **Huth** reagiert auf die Kritik von **Meißner**. **Huth** hat im Vorfeld mit dem Oberliga-Ansetzer Patrice **von Garnier** geklärt, dass es ausreichend Schiedsrichter*innen für dieses Vorhaben gäbe. Ferner stellt **Huth** klar, dass ALBA Berlin beispielsweise zwei Mal bewusst nicht die Möglichkeiten genutzt hat, die unter Wettbewerbsverzug betrachtet werden könnten (keine Meldung von zwei Herren-Oberliga-Mannschaften zur Saison 2024-25 sowie kein Einsatz von leistungsstarken Jugendspielern zum entscheidenden Saisonspiel zwischen ALBA Berlin und Berliner SC, die vorher nicht gespielt haben). **Huth** hebt den Vorteil und Wert eines Top-4-Turniers hervor. **Meißner** stellt erneut die Rückfrage, wie die Liga aufgefüllt werden soll. **McCollister** sagt, dass die Liga schrittweise aufgefüllt werden soll und dazu in dieser und in der nächsten Saison auf Absteiger verzichtet werden soll. **Liebig** merkt an, dass mit mehr nötigen Schiedsrichter*innen in der Oberliga mehr Schiedsrichter*innen in den Vereinen fehlen. **Huth** entgegnet, dass die Teams in der Oberliga in der Landesliga und darunter fehlen und dadurch weniger Ansetzungen auf die Vereine zukommen. Robert **Ruck** fragt nach, in welche Staffel der Oberliga der Regionalliga-Absteiger zugeordnet wird. **McCollister** sagt, dass die Anzahl der Absteiger vorher nicht absehbar ist. Gleichzeitig hilft das Top-4-Turnier dabei, das tatsächlich beste Team der Herren-Oberliga zu ermitteln. **Meißner** kritisiert die Idee, keine Absteiger zu haben. **McCollister** nimmt die Idee mit und will diese in der Arbeitsgemeinschaft diskutieren. **Böhnke** fragt, ob bei Zustimmung zum Antrag weiterhin die Regelung gelten soll, dass pro Oberliga-Ansetzung, die ein*e Schiedsrichter*in erfüllt, zwei statt ursprünglich einem, Ansetzungspunkte dem Heimverein gutgeschrieben werden. Dadurch hätten Vereine mit Schiedsrichter*innen im Oberliga-Kader einen positiven Nutzen durch die Erweiterung der Oberliga. **McCollister** bejaht die Frage.

Überarbeitung Spielordnung

McCollister stellt den Antrag kurz vor. Es sollen mehrere Punkte in der Spielordnung aktualisiert werden. Es sind vor allem formale Änderungen betroffen. Der Einfachheit

halber sollen über diese Änderungen en bloc abgestimmt werden. Dafür wird der Antrag in einer Tabelle mit Indexzahlen dargestellt werden. Die Begründungen werden ebenfalls tabellarisch dargestellt. Über Änderungen, die kritisch angemerkt werden, wird dann nochmal einzeln abgestimmt. Die größeren Änderungen, wie z.B. der Antrag zur Änderung des Spielmodi in der Herren-Oberliga, werden separat gestellt.

Veränderter Spielmodus der mu14

Huth stellt den Antrag des Jugendausschusses vor. In der mu14 soll es aufgrund des gestiegenen Spielniveaus zukünftig drei Landesligen geben. Bereits in dieser Saison wurde zur Rückrunde eine dritte Landesliga gebildet, da es viele Teams mit sehr deutlichen Korbdifferenzen in den Bezirksligen gab und der Jugendausschuss dadurch mehr Teams einen Aufstieg in die Landesliga ermöglicht hat. **Trippe** regt an, auch die Oberliga 1 zu vergrößern. **Huth** sagt, dass die Idee bereits im Jugendausschuss besprochen wurde, aber keine gute Lösung gefunden wurde und lädt alle Vereine dazu ein, mit Vorschlägen an den Jugendausschuss heranzutreten.

Ausweitung der Probespielregelung auf die Kreisligen der männlichen Jugend

Huth stellt auch diesen Antrag vor. Es geht darum, auch in den Kreisligen der u14 und u16 die Probespielregelung anzuwenden, um dort mehr Jugendlichen einen Einstieg in die Sportart Basketball zu ermöglichen.

Rolle der Mädchenkommission

Scholz begründet den Antrag damit, dass der weibliche Bereich gewachsen ist, wodurch die Kommissionssitzungen zu groß sind und gleichzeitig der Spielmodus verbindlicher gestaltet werden kann. **Huth** ergänzt, dass ein flexibles Reagieren auf eine geringe Zahl von Mädchenteams, wie in der Vergangenheit, nicht mehr nötig ist, und somit die Sitzungen kürzer gestaltet werden könnten.

Spielmodus der wu14-/wu16-Oberliga

Huth erklärt, dass der Spielmodus im weiblichen Bereich analog zum männlichen Modus gestaltet werden soll. Es soll ein Qualifikationsturnier in der wu14 und eine Jugendrangliste für die wu16 eingeführt werden. **Pflanz** regt an, dass der Antrag zunächst im Rahmen der Mädchenkommissionssitzung besprochen werden soll, bevor darüber endgültig beim Jugendtag abgestimmt wird. **Huth** wirft ein, dass es in der Vergangenheit immer wieder Probleme bei Entscheidungen der Mädchenkommission gegeben hat. Diese soll weiterhin Bestand haben und in gewissen Zügen eingreifen können. Gleichzeitig hebt **Huth** hervor, dass durch die Änderungen des Spielmodus eine höhere Planbarkeit gegeben sein wird. **Meißner** gibt zu Protokoll, dass die nächste Mädchenkommissionssitzung nach dem Jugendtag stattfindet. **Huth** hofft, dass die Vereine intern über den Antrag sprechen und eine Entscheidung mit den jeweiligen Mädchenverantwortlichen treffen und dann beim Jugendtag anwesend sind zur Abstimmung – sodass eine Diskussion im Rahmen der Mädchenkommissionssitzung nicht nötig wird.

Heck stellt die Rückfrage, ob noch andere Vereine gedenken, einen Antrag zu stellen. **Böhnke** sagt, dass sein Verein überlegt, einen Antrag zur Anerkennung von Ansetzungen der Schiedsrichter*innen der Förderkader zu stellen. **Heck** bekräftigt, dass

	Anträge immer bestenfalls zur Abteilungsleiterversammlung präsentiert werden sollten, damit darüber ausführlich diskutiert werden kann. Dennis Parreidt gibt zu Protokoll, dass sein Verein überlegt hat, einen Antrag zu stellen, die Regelung im Seniorenbereich mit zwei Teams pro Staffel zu kippen. Aufgrund des Antrags zur Änderung des Spielmodus der Herren-Oberliga wollen sie aber vom Antrag absehen, da dieser die Regelung mit zwei Mannschaften pro Staffel kippen soll. McCollister weist darauf hin, dass der Herren-Oberliga-Antrag eventuell abgelehnt werden könnte – um sicherzugehen, dass die Regelung gekippt wird, könnte Parreidts Verein dennoch ihren Antrag stellen, um unabhängig darüber entscheiden zu können.
6. Wahlen Jugend-/Verbandstag 2025	Heck erklärt, dass dieses Jahr neue Kassenprüfer*innen gewählt werden müssen. Es gibt bereits zwei Kandidaten, aber es sollen sich gerne weitere Kandidaten bei Interesse melden. Heck erklärt außerdem, dass die Kassenprüfer dieses Jahr nur für zwei Jahre gewählt werden. Laut Satzung müssten die Kassenprüfer nämlich immer ein Jahr nach dem Präsidium neu gewählt werden. Dieser Rhythmus wird allerdings aktuell nicht eingehalten, da das Präsidium im Jahr 2026 wiedergewählt wird. Um den Rhythmus zukünftig zu erhalten, wird es im Jahr 2027 eine erneute Wahl der Kassenprüfer geben. Huth erklärt, dass es im Jugendausschuss eine offene Vakanz gibt, die seit einer Weile durch Franziska Keich gefüllt wird. Keich soll im Rahmen des Jugendtages offiziell gewählt werden. Natürlich wäre es auch möglich, dass sich eine andere Person zur Wahl für den Jugendausschuss stellt.
7. Verschiedenes	McCollister weist auf das Berlin-Pokal-Top-4 der Damen und Herren hin, welches am 12./13. April in der Eisenbahnstraße (Berliner SC) stattfindet. Trippe skizziert kurz das Rahmenprogramm. Sterling fragt nach, was aus den Plänen geworden ist, auch Brandenburger Mannschaften zum Pokal einzuladen. McCollister antwortet, dass der Pokal auch für die Brandenburger Vereine offen war, aber nur ein Team aus Brandenburg gemeldet hatte. Es soll nach der Saison Feedback zum Pokal eingeholt werden, um den Pokal qualitativ aufzuwerten und zukünftig eventuell auch im Jugendbereich anzubieten. Meißner fragt, auf welchem Stand die Gespräche mit NBN23 sind, dass im Mini-Bereich nicht mehr richtig angeschrieben wird. McCollister antwortet, dass während der Saison NBN23 aufgefallen ist, dass in den Mini-Spielen nicht angeschrieben wird und sie dies beklagt haben. Grund ist, dass NBN23 von abgeschlossenen Abonnements lebt und in Mini-Ligen keine Abos abgeschlossen werden aufgrund der fehlenden Statistiken. Daher hat der BBV seit einer Weile 2€ für jedes Mini-Spiel gezahlt, damit NBN23 weiterhin Support für Mini-Spiele leistet. Für die Zukunft soll es jedoch eine andere Lösung geben. Wagner fragt in die Runde, wie die anderen Vereine zum Nicht-Anschreiben im Mini-Bereich stehen. In ihrem Verein stellen einige Eltern die Sinnhaftigkeit in Frage. Huth wirft ein, dass der Jugendausschuss dazu einen Antrag stellen möchte – dieser aber noch nicht ausformuliert ist. Franziska Winckelmann befürwortet das Nicht-Anschreiben, Meißner ebenso, dieser regt weiter an, dass man die Kinder aber sukzessive an das Ergebniszählen heranzuführen sollte. Huth entgegnet, dass der Antrag in diese

	Richtung gehen wird. Wagner gibt noch zu Bedenken, dass anderswo, zum Beispiel bei Turnieren, das Ergebnis immer mitgezählt wird. Heck beendet die Sitzung um 20:42 Uhr.
--	--

Protokoll erstellt am 5. Mai 2025 von Leo Trippe